© Naturkdl. Station Stadt Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Der Eisvogel *(Alcedo atthis)* Vogel des Jahres 2009

Herbert RUBENSER
Botanischer Garten und
Naturkundliche Station
Stadtgärten Linz
Roseggerstraße 20-22
4020 Linz

BirdLife Österreich, der NABU (Naturschutzbund Deutschland) und der LBV (Landesverband für Vogelschutz in Bayern haben den Eisvogel *(Alcedo atthis)* zum Vogel des Jahres 2009 gewählt.

Mit dem Eisvogel ist eine Vogelart ausgewählt worden, die auf den empfindlichen Wasserlebensraum hinweisen soll. Schon 1973 war der Eisvogel „Vogel des Jahres"; damals waren seine Bestände und Brutplätze wegen wasserbaulicher Maßnahmen, wachsender Wasserverschmutzung sowie Störungen an Gewässern durch Freizeitaktivitäten und Erholung Suchende stark zurückgegangen. In den nachfolgenden Jahren hat sich durch wirkungsvolle Maßnahmen wie die Abwasserreinigung sowie durch den naturnahen Rückbau von einigen Gewässern die Wasserqualität verbessert, wodurch auch die Fischfauna gefördert wurde. Die Eisvogelbestände konnten so zumindest stabilisiert werden. Die Umgestaltung und Rückbauten vieler Gewässer zu naturnahen Gewässern sowie der Schutz der Gewässer allgemein, zählt auch heute nach wie vor zu den vorrangigen Aufgaben des Natur- und Umweltschutzes, um Lebensräume für Eisvögel, Fische und sonstige im und am Wasser lebende Organismen und Tiergruppen zu schaffen.

Der Eisvogel braucht naturnahe Bäche, Flüsse und Seen, sauberes Wasser, wo er genügend Nahrung an Kleinfischen vorfindet, strukturreiche Ufer und natürliche Steilwände zur Anlage von Brutröhren (Abb. 1).

Der Eisvogel im Linzer Stadtgebiet

Den Schwerpunkt seiner Verbreitung im Linzer Stadtgebiet hat der Eisvogel vor allem im Süden der Stadt im Europaschutzgebiet Traun-Donauauen, da sich hier auch die meisten potentiellen „Eisvogelgewässer" finden. Als bevorzugtes Eisvogelgewässer ist das Mitterwasser zu nennen; hier brüten regelmäßig 3-5 Paare. Weiters finden Bruten an der Krems im Traun- Mündungsbereich statt, da hier durch Hochwässer Uferanrisse entstehen, die dem Eisvogel zur Anlage von Brutröhren dienen. Der Traunfluss wird im Stadtgebiet von Eisvögeln hauptsächlich zum Fischfang aufgesucht; gerade die Stillwasser- Tümpel entlang des rechten Flussufers ober- und unterhalb der Ebelsberger- Brücke stellen bevorzugte Jagdreviere dar (Abb. 2). In den Herbst- und Wintermonaten kann man Eisvögel besonders an den meist eisfreien Grundwasserseen Pleschinger- und Pichlingersee, Großer und Kleiner Weikerlsee beobachten. Auch die Hafenbecken der Gewerbe-, Industrie- und Tankhafenzone werden regelmäßig von Eisvögeln zum Fischfang aufgesucht. An der Donau werden vor allem stille Buchten und Seichtwasserbereiche entlang der Ufer zum Fischfang genutzt.

Steckbrief

Der Eisvogel *(Alcedo atthis)* gehört zur Familie der Eisvögel *(Alcedinidae)* und zur Ordnung der Rackenvögel (Coraciiformes). Die meisten der 90 Eisvogelarten brüten in den Tropen der Alten Welt (Abb. 3).

Verbreitung

Die Verbreitung des Eisvogels reicht von West-Europa nach Osten bis Sachalin und Japan, nach Süden bis Indien, Taiwan und in Inselformen bis Melanesien sowie im Norden bis zum 60. Breitengrad. Die Art *Alcedo atthis* ist ohne echte Schwerpunkte über ganz Europa verbreitet. Die Mitteleuropäische Verbreitung ist lückenhaft und reicht von der Tiefebene bis in Mittelgebirgslagen.

Aussehen

Der bunt schillernde Eisvogel ist unverwechselbar. Er ist etwas größer

Abb. 1: In solchen Steilwänden legt der Eisvogel seine Brutröhren an. Foto: W. Weißmair

Abb. 2: Bevorzugtes Nahrungsgebiet die Tümpelkette am rechten Traunufer bei Ebelsberg. Foto: H. Rubenser

© Naturkdl. Station Stadt Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 3: Eisvogel Foto: J. Limberger

als ein Sperling, wirkt gedrungen, ist auffallend kurzschwänzig und besitzt einen kräftigen Schnabel. Je nach Lichteinfall wirkt die Oberseite seines Gefieders kobaltblau bis türkisfarben, wodurch er mit der Farbe des Wassers verschmilzt und perfekt getarnt ist. Die Unterseite ist orangebraun und lässt ihn in einem Strauch oder Baum sitzend unauffällig erscheinen. Seine weißen Halsflecken sind auch aus größerer Entfernung noch leicht zu erkennen.

Lautäußerung

Seinen Kontaktruf - ein hohes, durchdringendes „Tjiih“ - lässt er während seines rasanten Flugs knapp über dem Wasser erschallen oder während er auf Beute lauert. Meist verrät uns erst der Ruf die Anwesenheit eines Eisvogels, denn trotz seines bunten Gefieders ist er über dem Wasser oder im Uferbewuchs bestens getarnt. Weiters besteht sein rhythmischer, variabler Gesang aus verschiedenen weiteren Rufen, wie einem kurzen „tji“ als Lockruf, einem schärferen und gedehnter klingenden „tjii“ bei Erregung und einem rauen „khrit-rit-rit“.

Nahrung

Die Nahrung des Eisvogels besteht überwiegend aus Kleinfischen von vier bis sieben Zentimetern Länge, die er mit seinem dolchartigen Schnabel durch Stoßtauchen erbeutet. Außerdem frisst er Insekten, kleine Frösche und Kaulquappen, gelegentlich auch Molche, kleine Krebse und Mollusken.

Fortpflanzung

An einer senkrechten oder leicht nach vorne geneigten Wand aus Lehm oder festem Sand, graben beide Brutpartner im oberen Abschnitt eine leicht ansteigende Röhre. Sie graben am Loch so lange bis eine Röhre von 40-100 cm Tiefe in die Wand reicht. Am Ende der Röhre wird die Nestkammer mit deutlich größerem Durchmesser angelegt. Bis zur Fertigstellung der Brutröhre vergehen zwei bis drei Wochen. Es kommt auch vor, dass ein Eisvogelpaar eine schon bestehende, noch intakte Bruthöhle säubert und einzieht (Abb. 4). Zwischen April und Juli legt das Weibchen meist 6-7 weiß glänzende Eier, die von beiden Geschlechtern bebrütet werden. Nach 18-21 Tagen schlüpfen die Jungen. Nach weiteren 23-27 Tagen verlassen die Jungen die Brutröhre. Zweitbruten sind die Regel, Drittbruten sind möglich.

Lebensraum

Langsam fließende oder stehende Gewässer mit dichter buschiger Ufervegetation und reichem Angebot an Kleinfischen bilden das Habitat des Eisvogels. Als Sichtjäger benötigt er klares Wasser sowie ausreichend Sitzwarten, von wo er Ausschau nach Beute hält. Neben dem Nahrungsangebot bestimmt vor allem das Angebot an Brutwänden das Vorkommen des Eisvogels.

Gefährdung

Der Ausbau und die Kanalisierung von Fließgewässern und der zunehmende Nährstoffeintrag sowie Gewässerverschmutzung wirken sich ebenso nachteilig auf sein Vorkommen aus wie der Verlust an natürlichen Steilufern.

Schutzmaßnahmen

Verbesserung der Wasserqualität, Rückbau von Gewässern zu natürlichen und dadurch fischreichen Gewässern. Anhebung des Strukturreichtums an den Ufern. Im Zuge dieser Gestaltungsmaßnahmen können auch künstliche Eisvogel-Brutwände und Sitzwarten geschaffen werden.

Abb. 4: Abbruchkante mit Brutröhre Foto: H. Rubenser

© Naturkdl. Station Stadt Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Man kann aber auch selbst Hand anlegen, indem man durch „Abstechen“ kleine Steilufer schafft.

In der Stadt Linz tragen zahlreiche Renaturierungsmaßnahmen an verschiedenen Gewässern zur Verbesserung von Eisvogel- und Fischlebensräumen bei.

Vogelbeobachtung als Naturerlebnis

Termine 2010

Inhalte und Ziele: Kennenlernen der heimischen Vogelarten, ihrer Biologie, Ökologie, ihrer Gesänge und Rufe. Erläuterungen zum Vogelzug und zur Vogelschutzpraxis.

Dauer einer Exkursion: 2-3 Stunden

Ausrüstung: Festes Schuhwerk und der Witterung entsprechende Kleidung, Fernglas!

Termine:

Samstag, 06. 02. 2010; **Ort:** Großer und Kleiner Ausee bei Asten; Thema: **„Wintergäste auf Auwaldseen“**; **Treffpunkt:** 7 Uhr, Parkplatz beim Großen Ausee.

Samstag, 20. 03. 2010; **Ort:** Schotterteiche Pulgarn; Thema: **„Wasservögel und Auwaldvögel“**; **Treffpunkt:** 7 Uhr, Parkplatz bei Bahnhaltestelle Pulgarn an der B3 von Steyregg kommend.

Samstag, 17. 04. 2010; Ort: Pöstlingberg; Thema: **„Die Vögel rund um den Pöstlingberg“**; **Treffpunkt:** 7 Uhr, Platz vor der Pöstlingbergkirche.

Samstag, 08. 05. 2010; Ort: Von der Solar City ins Europaschutzgebiet Traun-Donauauen; Thema: **„Die Vögel im Schutzgebiet“**; **Treffpunkt:** 7 Uhr, Lunaplatz, Straßenbahnhaltestelle.

Preis: Erwachsene € 5,-, Kinder und StudentInnen € 2,50

Ich würde mich freuen, Sie wieder bei den Exkursionen begrüßen zu dürfen und bitte Sie, auch Ihre Bekannten und Freunde darauf aufmerksam zu machen.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Exkursionsleiter
Herbert Rubenser

BUCHTIPPS

VOGELUNDE

Michael Dvorak: **Important Bird Areas. Die wichtigsten Gebiete für den Vogelschutz in Österreich**

576 Seiten, brosch., Preis: € 49,50; Wien: Naturhistorisches Museum Wien, 2009; ISBN 978-3-902421-35-7

Wachtelkönig, Kaiseradler und Löffler sind nur einige der stark gefährdeten Vogelarten in Österreich, deren Lebensraum schwindet. Ohne Schutzmaßnahmen sind sie vom Aussterben bedroht. Vogelschutzgebiete helfen, den drohenden Artenverlust zu stoppen. BirdLife Österreich hat aktuell die 56 wichtigsten Gebiete für den Vogelschutz erhoben und präsentiert gemeinsam mit dem Umweltbundesamt die heimischen Important Bird Areas in Buchform. Karl Kienzl, stv. Geschäftsführer Umweltbundesamt zum gemeinsamen Buchprojekt: „Gefährdung und Schutzmaßnahmen finden ebenso Platz wie die detaillierte Aufzählung ehemaliger und gegenwärtiger Brutvögel, Nahrungsgäste, Durchzügler und Überwinterer. Das Buch bietet eine wichtige Grundlage zur Erhaltung und gezielten Verbesserung der Lebensräume für viele gefährdete Vogelarten.“ (Verlags-Info)

BOTANIK

Cédric Pollet: **Rinde. Die Wunderwelt der Bäume entdecken**

192 Seiten, 407 Farbfotos, Schutzumschlag, Preis: € 41,10; Stuttgart: Eugen Ulmer, 2009; ISBN 978-3-8001-5911-6

Der französische Naturfotograf Cédric Pollet präsentiert in diesem Bildband über 80 Bäume mit außergewöhnlichen Rinden in Nahaufnahme. Entdeckt hat er die Bäume auf seinen Reisen in Europa, Afrika, Asien, Ozeanien und Amerika. Jeder Baum ist ein Kunstwerk. Das Werk öffnet die Augen für die oft unbeachtete Schönheit der Bäume. Manche Fotos scheinen fast unwirklich - sie wurden jedoch nicht bearbeitet, sondern zeigen unverfälscht die Kreativität der Natur. Begleittexte zu den Fotos decken Interessantes auf: Woher stammt der Name des Baumes? Wie wird er genutzt? Und was ist so einzigartig an ihm? Das Werk ist die fotografische Quintessenz aus zehn Jahren unermüdlicher Suche nach den schönsten Baumrinden der Welt. (Verlags-Info)

LEBENSRÄUME

Werner Gamerith: **Ötscherland. Natur erleben zwischen Bauernland und Bergwildnis**

224 Seiten, 355 farb. Abb., 2 farb. Karten, Schutzumschlag, Preis: € 29,95; Innsbruck: Tyrolia-Verlag, 2009; ISBN 978-3-7022-3044-9

Schon von weithin sichtbar zählt der 1893 m hohe Ötscher wegen seiner exponierten Lage zu den bekanntesten Aussichtsbergen Österreichs. Am Nordrand der niederösterreichischen Alpen, im Südwesten des Mostviertels gelegen, bietet das Ötscherland eine faszinierende Vielfalt an Landschafts- und Lebensräumen. Markante Schluchten - die Tormäuer und Ötschergräben - und tosende Gewässer durchfurchen das Kalkgebirge, dessen Hänge von ausgedehnten, zum Teil urtümlichen Wäldern und weiten Almen mit prächtiger Alpenflora überzogen werden. Die Ursprünglichkeit und Naturnähe vieler Bereiche wurde durch die Errichtung des Schutzgebietes „Natura-2000-Gebiet Ötscher-Dürrenstein“ sowie des Naturparks Ötscher-Tormäuer gewährleistet.

In erstklassigen Aufnahmen dokumentiert Naturkenner und Umweltschützer Werner Gamerith den faszinierenden Naturreichtum des Ötscherlandes. Dazu gewähren seine sachkundigen Texte einen Einblick in die Lebensgemeinschaften von Pflanzen und Tieren und das Werden der Landschaft in einer außergewöhnlichen Region, die in ihrer Unberührtheit fast einzigartig in Europa und daher unbedingt wert ist, auch für zukünftige Generationen erhalten zu werden. (Verlags-Info)

Stefan Zerbe, Gerhard Wiegleb (Hrsg.): **Renaturierung von Ökosystemen in Mitteleuropa**

544 Seiten, Preis: € 59,95; Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag, 2009; ISBN 978-3-8274-1901-9

Weltweit sind viele natürliche Biotope (u. a. Moore, Wälder, Flussauen) und durch historische Nutzung entstandene Ökosysteme (u. a. Heiden, Trockenrasen) stark beeinträchtigt oder zerstört worden, sodass wichtige Leistungen für den Menschen verloren gegangen sind und sie nicht mehr nachhaltig genutzt werden können. Dieser Trend kann durch eine zielgerichtete Renaturierung umgekehrt werden, um für zukünftige Generationen lebenswerte Bedingungen zu erhalten.

In diesem Lehrbuch werden die konzeptionellen Grundlagen der Ökosystemrenaturierung erarbeitet und die abiotischen und biotischen Parameter erläutert. In den Kapiteln zu den einzelnen Ökosystemtypen der mitteleuropäischen Natur- und Kulturlandschaft werden jeweils deren typische Ausprägungen, die Beeinträchtigung durch den Menschen, die spezifischen Renaturierungsziele und Erfahrungen und Erfolge sowie Probleme der Renaturierung aus wissenschaftlicher und praktischer Perspektive beleuchtet. (Verlags-Info)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: ÖKO.L Zeitschrift für Ökologie, Natur- und Umweltschutz

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: 2009_4

Autor(en)/Author(s): Rubenser Herbert

Artikel/Article: Der Eisvogel (Alcedo atthis) - Vogel des Jahres 2009 33-35